



EINBLICK

AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

Spielen am CareTable Technik, die begeistert

Seite 6

Fit und gesund

Betriebliches Gesundheitsmanagement, S. 6

Tagesoase

Neue Betreuungsform für Menschen mit Demenz, S. 9

Jubiläum

10 Jahre AGAPLESION TAGESPFLEGE, S. 10

Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie hält uns auch weiterhin in ihrem Bann, gerade droht uns mit der Delta-Variante des Virus eine vierte Welle.

Doch etwas ist anders als vor einem Jahr: Viele sind inzwischen geimpft, sodass sich das Leben in unseren Häusern schon fast wieder normal anfühlt. Und so können wir in diesem Heft wieder von zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen berichten. Um weiter in Richtung Normalität zu gehen, haben wir für Besuche an unseren Standorten in Frankfurt die Luca-App eingeführt, mit der sich Angehörige und Gäste ganz einfach über ihr Smartphone anmelden können, wenn sie die Einrichtung betreten, und bei Verlassen des Hauses wieder ausbuchen.

AHA+L (Abstand, Hygiene, Atemschutzmasken und Lüften) einerseits, GGG (Geimpft, Genesen, Getestet) andererseits – unter Einhaltung dieser Regeln und Gebote ist es uns auch möglich, den Ausbildungsbetrieb in Präsenz weiterzuführen. So starteten die ersten Schüler:innen der generalistischen Pflegeausbildung und unsere Auszubildenden in der Küche bestanden erfolgreich ihre Prüfung zur Köch:in.

Wir wollen, dass es unseren Mitarbeiter:innen gut geht, deshalb führen wir ein Betriebliches Gesundheitsmanagement ein. Zurzeit befinden wir uns in der Pilotphase. Durch eine Mitarbeiter:innen-Befragung wurden zunächst die Bedarfe ermittelt, um sodann manche Prozesse zu verbessern oder zu optimieren. Diese Aufgabe haben wir trotz der Pandemie nicht aus den Augen verloren. Mehr noch, die Pandemie hat dafür gesorgt, dass wir unter Einhaltung des vorgeschriebenen Abstands noch näher zusammengerückt sind. Erfahren Sie mehr über unsere innerbetrieblichen Aktivitäten.

Ihre Hannelore Rexroth
Geschäftsführerin
AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

INHALTSVERZEICHNIS

AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

„Einchecken“ mit der Luca-App.....2
 Generalistische Pflegeausbildung3
 Personal und Organisation.....4
 Quartiersmanagement5
 Im Portrait: Simón Harms García5
 Betriebliches Gesundheitsmanagement...6
 Tag der Pflege.....7

OBERIN MARTHA KELLER HAUS

Sag es mit Poesie8
 Jazzfrühshoppen8
 Ein Sommer mit Musik.....8
 Dienstjubiläum: Sabine Bochmann.....9
 Neue Seniorenkoordinatorin.....9
 Tagesoase für Menschen mit Demenz...9
 10 Jahre Tagespflege10

HAUS SAALBURG

Ein Hoch auf unsere Frauen!.....11
 Gottesdienst auf dem Dachgarten.....11
 Im Portrait: Arzu Kaplan11
 Immer wieder gut.....12
 Dienstjubiläum: Ute Neusüß12
 Wir kochen im Garten.....13
 Kulinarische Vielfalt.....13
 Milieugestaltung.....14
 Auf ein Wort: Szerénke Darabpour15
 Technik, die begeistert.....15

SCHWANTHALER CARRÉE

Mein Lieblingsessen16
 Im Portrait: Tom Dörr16
 Tag der Händehygiene.....17
 Musikalische Unterhaltung.....17
 Weltbienentag18
 Warum der 20. Mai?.....18

HAUS SALEM

Vom Ei zum Huhn19
 Tiere im Pflegeheim.....19
 Grillsaison in Kassel20

SchlossResidene Mühlberg / AGAPLESION CATERING WOHNEN

Markt im Schloss21
 Prüfung bestanden.....21
 So schmeckt's.....21
 Meeresfrüchte.....21

RÄTSELECKE

.....22

SEELSORGE

.....23

DIE LETZTE SEITE

Angehörigen-Akademie.....24
 Kontakte24
 Spendenaufruf24
 Impressum.....24

Besuche an unseren Standorten



Jetzt können Sie bei Ihren Besuchen an unseren Frankfurter Standorten – Oberin Martha Keller Haus – Haus Saalburg – Schwanthaler Carrée – SchlossResidence Mühlberg – Markus Diakonie – auch einfach und komfortabel mit der Luca-App und Ihrem Smartpho-

ne „einchecken“. Aufgrund der aktuellen COVID-19-Pandemie sind wir verpflichtet, die Kontaktdaten aller Besucher zu erfassen und dem Gesundheitsamt eine Kontaktpersonennachverfolgung zu ermöglichen, um Infektionsketten zu unterbrechen und die Ausbreitung der Infektion einzudämmen. ●

Start der generalistischen Pflegeausbildung

Durch die Gründung des diakonischen *Ausbildungsverbundes Pflege – Rhein-Main* ist die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gGmbH nun auch Kooperationspartnerin für die Auszubildenden der Krankenhäuser und bietet Einsätze in der stationären Langzeitpflege an.

„Es ist uns als Einrichtung der Altenhilfe wichtig, dass die Auszubildenden ein tieferes Verständnis für die Situation unserer Bewohner:innen bekommen und ihnen mit Professionalität und Empathie begegnen. Dafür bieten wir, neben der qualifizierten Praxisanleitung und ausgewählten Mentor:innen vor Ort, auch immer wieder themenbezogene Praxisanleitungstage an“, sagt Ausbildungskoordinatorin Christine Krause.

Der erste Praxisanleitungstag in diesem Jahr hatte die Systemische



Überprüfung der Handhygiene mit einem UV-Schwarzlicht-Gerät



Azubi im Alterssimulationsanzug

Informationssammlung und den Pflegeprozess zum Thema. Hierzu gehört auch eine praktische Einheit, in welcher die Auszubildenden den Alterssimulationsanzug anprobieren konnten. Dieser macht diejenigen, die ihn tragen, ca. 40 Jahre älter und so konnten die jungen Menschen am eigenen Körper erspüren, wie es ist, mit eingeschränktem Sichtfeld oder verminderter Hörfähigkeit den Alltag zu bewältigen. Auch die erschwerte Bewegung durch Gelenkmanschetten, die die Gelenke künstlich versteifen, wurde erfahren. Hinterher konnten die Auszubildenden die Bedürfnisse der Bewohner:innen im Alltag besser nachvollziehen und in den Pflegeprozess einbauen.

Zum 1. April 2021 startete ein Kurs in Teilzeit für angehende Pflegefachkräfte. Nach dem ersten Theorieblock sammelten die Auszubildenden bei ihren jeweiligen Träger:innen im Rahmen einer „Schnupperwoche“

erste Eindrücke. Unsere fünf Auszubildenden wurden im AGAPLESION HAUS SAALBURG eingesetzt und dort herzlich empfangen. Bereits am zweiten Tag wurden die neuen Kolleg:innen bei einer kleinen „Rundreise“ von der Praxisleiterin Christina Ehm und der Ausbildungskoordinatorin Christine Krause in allen drei Häusern eingeführt.

Die gemeinsame Bearbeitung des Arbeitsauftrags durch das Bildungszentrum für Pflegeberufe wurde auch in Angriff genommen: ein selbst hergestelltes Video zu den fünf Momenten der Händehygiene. Das war sehr spannend und aufregend und die Auszubildenden hatten viel Spaß!

Wir freuen uns über so viel Motivation und Freude und wünschen allen Auszubildenden eine tolle, lehrreiche und erfolgreiche Ausbildungszeit. ●

Personal & Organisation

Markus Wymetalik feiert sein 10-jähriges Jubiläum bei der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE. Geschäftsführerin Hannelore Rexroth bedankte sich für das große Engagement und die vielen Impulse zur strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens in dieser Zeit.



Begonnen hat Herr Wymetalik 2011 als Pflegedienstleitung. 2013 wechselte er als Referent für Projektsteuerung, Softwareapplikation (IT) und Qualitäts- und Risikomanagementbeauftragter in die Geschäftsstelle der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gGmbH. Er war neben der Gestaltung von Strukturen in der Pflegedokumentation für das interne Qualitätsmanagement auch trägerübergreifend tätig. So gestaltete er konzernweite Schulung zur Umsetzung des Pflege-Strukturmodells sowie die Entwicklung von Prüf- und Schulungsinstrumenten bei AGAPLESION Wohnen und Pflegen mit, er war im Projektteam zur Einführung der Erhebung der Qualitätsindikatoren und administrierte den Digitalisierungsprozess der Pflegedokumentation DAN.

Ebenfalls ein Dienstjubiläum beging **Ruth Ißleib**, die dem Unternehmen bereits seit 20 Jahre angehört. Geehrt wurde auch **Stephanie Michalik** für 10 Jahre. „Mit beiden Mit-

arbeiterinnen arbeiten wir alle sehr gerne zusammen.“



Frau **Ißleib** hilft bei allen Fragen der Bewohnerverwaltung und Bewohnerabrechnung mit viel Geduld und bearbeitet diese nachhaltig.

Frau **Michalik** ist nach ihrer Elternzeit an ihren vertrauten Arbeitsplatz zurückgekehrt. Sie ist zuständig für die Daten des Controllings und bearbeitet aktuell die Vielzahl an Anforderungen der Pflegekassen zu den Ausgleichszahlungen der Corona-Pandemie.



Birgit Ahrens übernahm am 15. Juli 2011 die Leitung der Tagespflege, unmittelbar nach der Eröffnung am 1. Juni 2011. Sodann baute sie die Einrichtung mit Herz und Seele sowie viel Engagement auf und entwickelte sie stetig weiter. Sie initiierte die erste



Zertifizierung nach Böhm und begleitete auch die Rezertifizierungen. Die Zertifizierung bestätigt, dass die Tagespflege besonders qualifiziert ist in der Betreuung von Menschen mit Demenz in Anlehnung an das Psychobiografische Pflegemodell des österreichischen Pflegespezialisten Erwin Böhm. Frau Ahrens erweiterte die Tagespflege außerdem von anfangs 16 auf heute 23 Plätze. Ihr sind noch weitere Betreuungsangebote und auch räumlich Gestaltungsideen zu verdanken, die das Herz der Einrichtung ausmachen.

Allen Jubilar:innen einen großen Dank für die langjährige Zusammenarbeit im Team der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE.

Nach sechs Monaten im Bereich Wohnen & Pflegen wurde **Carolin Zimmer** wieder verabschiedet. Frau Zimmer ist zurzeit Management Trainee bei



AGAPLESION. Nach der Einarbeitung bei der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE in Frankfurt war Frau Zimmer seit April engagiert und kompetent als kommissarische stellvertretende Hausleitung im AGAPLESION HAUS SALEM in Kassel tätig. Sie unterstützte das Leitungsteam vor Ort und übernahm Aufgaben der Teamleitung für Soziale Betreuung. „Das waren anspruchsvolle und interessante Monate im Altenpflegeheim“, so Zimmer. „Besonders der liebevolle und fürsorgliche Umgang aller Mitarbeiter:innen mit den Bewohner:innen hat mir gezeigt,

dass der Bereich Altenpflege ein Aufgabenfeld ist, das mich begeistert“.

Wir sind sehr froh, dass mehr junge Nachwuchsführungskräfte die Chance bekommen, den Bereich Wohnen & Pflegen bei AGAPLESION besser kennen zu lernen. Tatsächlich entscheiden sich viele, nach dem Trainee-Programm als Hausleitung, Referent:in oder perspektivisch als Geschäftsführung zu uns zurückzukommen. Wir sind gespannt, welchen Weg Frau Zimmer wählen wird. Ab August stehen für sie als nächste Station die Zentralen Dienste und der Vorstandsbereich auf dem Programm. Wir wünschen Frau Zimmer alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei AGAPLESION. ●

Quartiersmanagement

Das Quartiersmanagement Mühlberg lässt mit der Angehörigen Akademie Vorträge zu verschiedenen Themen wie Demenz oder Gesundheit digital stattfinden. Informationen und Anmeldungen über die Website www.markusdiakonie.de/online-seminare/.

Kennen Sie unsere Schaukästen? Hier finden Sie nicht nur das aktuelle Programm der Angehörigen Akademie, sondern auch Informationen zu weiteren Aktivitäten oder

News rund um das Quartier auf dem Mühlberg. Schauen Sie regelmäßig vorbei und halten Sie sich auf dem Laufenden!

Pandemiebedingt waren am Tag der Nachbarschaft (28. Mai) noch keine

größeren Veranstaltungen möglich. Um trotzdem aktiv zu sein und das Viertel bunt zu gestalten, verteilte das Quartiersmanagement an diesem Tag alternativ Samen für Bienenwiesen. Die Aktion war gelungen. ●



IM PORTRAIT

SIMÓN HARMS GARCÍA

Management Trainee AGAPLESION
01.08.2021–31.01.2022 bei der
AGAPLESION MARKUS DIAKONIE



Wann und als was haben Sie bei AGAPLESION angefangen?

Seit dem 1. Juni 2020 absolviere ich bei AGAPLESION das Management Trainee-Programm. Es ist auf 24 Monate ausgelegt und zielt darauf ab, eigene Fach- und/oder Führungskräfte auszubilden.

Was gefällt Ihnen besonders an dem Trainee-Programm?

Am meisten bin ich von den verschiedenen Stationen und der persönliche Betreuung durch meinen Mentor überzeugt, durch die man einen umfangreichen Einblick in den Konzern erhält.

Woher kommen Sie und was haben Sie vorher gemacht?

Ich bin sowohl in Deutschland als auch in Spanien aufgewachsen. Vor meinem Betriebswirtschaftsstudium in Frankfurt habe ich eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger in Norddeutschland absolviert.

Wo bzw. in welcher Abteilung waren Sie vor dem Einsatz bei uns in der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE?

Mein erster Einsatz war im AGAPLESION LOGISTIK ZENTRUM im Zentraleinkauf, die darauffolgenden sechs Monate durfte ich im AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG verbringen.

Was ist Ihr nächster Einsatzort nach der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE?

Mein Folgeeinsatz wird in einem Zentralen Dienst in Frankfurt sein – welcher genau, ist noch nicht entschieden.

Haben Sie bereits Erfahrungen im Bereich Wohnen & Pflegen?

Im Rahmen meiner Ausbildung hatte ich einen mehrwöchigen Einsatz in einem Pflegeheim. Diese Erfahrung liegt allerdings schon über zehn Jahre zurück.

Was erwarten Sie von Ihrem Einsatz bei uns?

Ich erhoffe mir spannende Einblicke in die Herausforderungen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE in Zeiten der Coronakrise – Vertrauensbildung steht bestimmt hoch auf der Agenda.

Darüber hinaus interessiere ich mich sehr für die bewohnerzentrierte Prozessorganisation, die im Gegensatz zum Krankenhaus stärker auf die Bedürfnisse und Wünsche abgestimmt ist.

Ich freue mich auf spannende Projekte, in denen ich auch die gesetzlichen Anforderungen der Pflegefinanzierung kennenlerne und zu guter Letzt auch auf den ein oder anderen Austausch mit den Bewohner:innen. ●

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Schon mal gehört? Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Oder fragen Sie sich gerade, was das nun wieder ist? Zumal in einem Gesundheitskonzern. Nun, auch hier geht es nicht nur um die Gesundheit der Bewohner:innen, Patient:innen, Gäste, sondern auch um die der Mitarbeiter:innen.

BGM ist die Gestaltung, Lenkung und Entwicklung betrieblicher Strukturen und Prozesse, um Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu gestalten. Sie sollen den Beschäftigten und dem Unternehmen gleichermaßen zugutekommen. Das BGM umfasst den Arbeitsschutz, das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) und die Betriebliche Gesundheitsförderung.

Die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE startete das Betriebliche Gesundheitsmanagement mit einer Pilotphase. Diese begann im Februar 2021 in jeder Einrichtung mit der Gründung von Projektgruppen, bestehend aus Mitarbeiter:innen aller Bereiche.

In der ersten Phase fand eine Mitarbeiter:innenbefragung statt, um eine psychische Gefährdungsbeurteilung der Arbeitsbereiche zu erhalten und die Bedarfe der Mitarbeiter:innen zu ermitteln. Die Befragung wurde online in fünf Sprachen vom 10. bis 23. Mai 2021 durchgeführt. Die Kernfragen drehten sich um die Belastung in der stationären Pflege und durch Covid-19.

Die Auswertung der Befragung zeigte ein gutes Ergebnis. Generell ergab sie eine hohe Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen (durchschnittlich 7,5 von 10 Bewertungseinheiten). Jedoch wurde auch deutlich, dass in einzelnen Bereichen durchaus noch Handlungsbedarf bzw. Verbesserungspotenzial für die Arbeitsbedingungen besteht.

In einem Workshop der Führungskräfte wurden die Befragung ausgewertet und entsprechende Maßnahmen geplant. Parallel dazu fanden

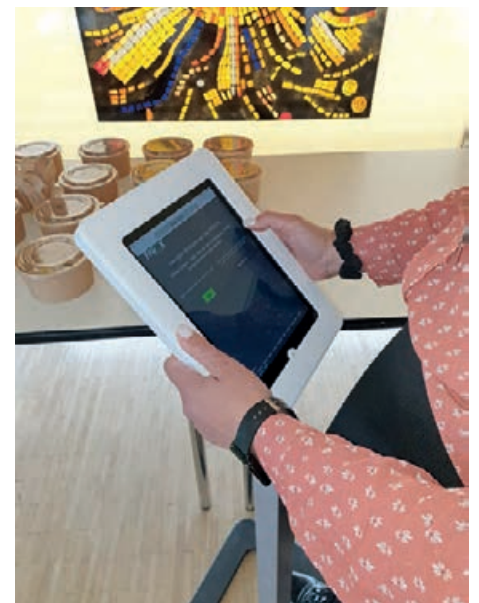
Projektgruppensitzungen zur internen Maßnahmenplanung statt. Dabei ging es vor allem um die Frage: Was kann jede/r Einzelne tun bzw. was können wir hausspezifisch gestalten?

Im Rahmen der ersten Projektphase veranstaltete die Markus Diakonie (MDG) außerdem in Kooperation



Auch die Geschäftsführerin nahm an der Befragung teil

mit der AGAPLESION CATERING WOHNEN & PFLEGEN (ACW) unternehmensinterne Gesundheitswochen. Dafür hatte die ACW unter anderem eine Aktion zur „gesunden Pause“ geplant.



Betriebliches Gesundheitsmanagement: Mitarbeiter:innenbefragung zur Arbeitsplatz-Zufriedenheit



Gesundheitswochen: Gesunde Snacks und Drinks können auch lecker sein und mehr Abwechslung in den Pausenalltag bringen.

Am 10. August begann dann mit dem Kurs „Rückenfit“ die zweite Phase. Rückenfit ist ein gezieltes Rückentraining mit Mobilisations-, Kräftigungs- und Dehnübungen zur Prävention von Verspannungen und Rückenschmerzen.

Des Weiteren sind über den gesamten Zeitraum bis 2023 umfangreiche Maßnahmen der Verhältnis- und Verhaltensprävention geplant. Hier-

unter fallen beispielsweise Maßnahmen, welche die eigene Gesundheitskompetenz stärken. Das Ziel dabei ist, Risikofaktoren durch Fehl- oder Mangelernährung, Bewegungsmangel, Rauchen und übermäßigen Alkoholkonsum zu reduzieren.

Zum Abschluss der Pilotphase ist im 4. Quartal 2023 eine Evaluation der Maßnahmen durch eine erneute Mitarbeiter:innenbefragung vorge-

sehen. Die Evaluation gibt den Beteiligten die Chance, sich mündig zu den Bedingungen ihrer Arbeitsprozesse zu äußern. Evaluation gibt die Chance, eventuelle Missverständnisse auszuräumen und Fehler zu korrigieren. Sie zeigt Offenheit für Kritik und Anregungen auf und kann so einen positiven Effekt auf die Arbeitsumgebung haben. Gefördert wird dieses Projekt durch die Techniker Krankenkasse. ●

Wohlfühl

Der Internationale Tag der Pflege, der alljährlich am 12. Mai stattfindet, ist den rund 28 Millionen Menschen gewidmet, die derzeit weltweit in Pflegeberufen arbeiten. Diesmal nutzten wir den Tag auch, um den Pflege-Helden auf besondere Weise Danke zu sagen.

Die Mitarbeitenden der Markus Diakonie erhielten eine kleine Aufmerksamkeit: wohlriechendes Arnica-, Calendula- und Lavendelöl, mit dem sonst die Bewohner:innen in der Aromatherapie verwöhnt werden. Diesmal durften sich auch unsere Mitarbeiter:innen über das Öl für ihre persönliche Pflege freuen.

Wir sind sehr stolz auf euch! Ihr seid ein tolles Team, das große Leistungen in der Pandemie zeigt. ●



Mitarbeiter:innen vom Haus Saalburg am Tag der Pflege

Sag es mit Poesie ...



Pastor Klaus Liesegang sprach in einer Open-Air-Veranstaltung zum Thema „Goethes Werke und die Geschichte des Goethe-Tempels“. Die romantische Atmosphäre am Goethe-Tempel auf dem Mühlberg machte diesen Tag zu etwas Besonderem.

Liesegang verzauberte uns mit wundervollen Geschichten über den Goethe-Tempel und die Geschichte des Mühlbergs und nahm uns mit auf eine spannende Reise.

Die Poesie, welche zu spüren war, weckte die Bewohner:innen für einen Moment aus dem Alltag, aus ihrer Demenz und führte zu klaren Augenblicken. Dies zeigte auch, wie stark Worte wirken können.

Der Pastor trug bekannte Gedichte wie „Heidenröslein“, „Gefunden“ oder „Neue Liebe, neues Leben“ ausdrucksvoll vor. Das weckte die Sinne der Bewohner:innen, die viele Verse noch kannten und auswendig rezitierten.

In öffentlichen Veranstaltungen wie dieser wollen wir die Geschichte und Werke Johann Wolfgang von Goethes wiederbeleben und weiterführen. Wir bedanken uns herzlich bei Pastor Liesegang für diese schöne Lesung und hoffen auf ein erneutes Treffen. ●

Jazzfrühschoppen



Der Jazzfrühschoppen am 22. Juni wurde musikalisch vom Landespolizeiorchester Hessen begleitet und fand im Innenhof vor der Tagespflege statt.

Für viele Bewohner:innen sind die Veranstaltungen immer eine nette Abwechslung vom Alltag. Es wurden außerdem verschiedene Getränke und Snacks verteilt. Zugehört wurde von den Balkonen, der Dachterrasse und auch im Innenhof.

Manche Bewohner:innen haben sogar getanzt, es wurde viel geklatscht und auch das Wetter spielte mit – alles in allem war der Jazzfrühschoppen wieder sehr gelungen. Alle Bewohner:innen hatten sehr viel Freude daran. Auch die Tagespflegegäste hatten ihren Spaß an dem Event.

Wir freuten uns über den Besuch des Polizeiorchesters und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen. ●

Ein Sommer mit Musik

Am Donnerstag den 17. Juni, gab es ein Live-Konzert vor dem Goethe-Tempel. Gemeinsam mit einigen Bewohner:innen hatten wir zuvor den Goethe-Tempel mit Blumen geschmückt.



Für gut eineinhalb Stunden verzauberte der Musiker Vjacheslav Golovchik dann unsere Senior:innen mit bekannten Liedern. Auf dem Saxofon und der Klarinette nahm Herr Golovchik seine Zuhörer:innen mit auf eine Reise in ihre Kindheit und Jugend, in der sie ihre erste Liebe und ersten Verluste erfahren haben. Mit den musikalisch hervorgerufenen Erinnerungen motivieren sich viele Bewohner:innen und schöpfen neue Lebenskraft, wenn körperliche Beschwerden ihren Alltag beeinflussen.

Dass Musik den Alltag bereichert und erleichtert, ist bekannt. Egal ob bei hausinternen Feierstunden, dem Sitz-Tanz oder der wöchentlichen Singstunde, Musik gehört zum Tagesgeschehen in unserer Einrichtung wie die regelmäßigen Mahlzeiten.

Vielen herzlichen Dank, Herr Golovchik, für das bezaubernde, schöne Konzert. ●

Dienstjubiläum Neue Seniorenkoordinatorin in Sachsenhausen

Im AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS gab es dieses Jahr ein ganz besonderes Jubiläum zu feiern. Am 3. Juni beging Sabine Bochmann ihr 25-jähriges Dienstjubiläum bei AGAPLESION. Die Leiterin der Hauswirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren zu einer eigenen Institution im Oberin Martha Keller Haus entwickelt.



Sabine Bochmann, Hauswirtschaftsleiterin

Bei Sonnenschein und Sekt bedanken sich nicht nur Hausleiter Florian Scheib, sondern auch Mehmet Sen, Bereichsleiter des AGAPLESION REINIGUNG SERVICE, sowie das gesamte Team der Reinigung. ●



Aylin Baykurt hat zum 1. Juli das von der Stadt geförderte Projekt „Würde im Alter – Seniorenlots:innen in Sachsenhausen“ übernommen.

Die Kauffrau im Gesundheitswesen hat ihre Ausbildung bei den Frankfurter Diakonie Kliniken erfolgreich

abgeschlossen und freut sich jetzt auf ihre neuen Aufgaben innerhalb der Markus Diakonie. Neben ihrer Tätigkeit als Seniorenkoordinatorin wird sie die Verwaltung im Oberin Martha Keller Haus unterstützen.

„Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit neuen Gesichtern und tollen Persönlichkeiten innerhalb der Markus Diakonie sowie auf die bevorstehenden Herausforderungen als Seniorenkoordinatorin“, sagte Aylin Baykurt zu Dienstbeginn. ●

Tagesoase – Betreuung für Menschen mit Demenz

Das Oberin Martha Keller Haus startete Anfang des Jahres ein Pilot-Projekt zur Betreuung von schwerstpflegebedürftigen Bewohner:innen mit Demenz. Im Rahmen der Umbaumaßnahmen wurden dafür im Februar die neuen Räumlichkeiten fertiggestellt. Im März konnte die neu geschaffene Tagesoase erstmals in Betrieb genommen werden.

Dies wurde standesgemäß mit einer Eröffnungsfeier zelebriert. Gemeinsam mit der Alltagsbegleitung hatte Hausleiter Florian Scheib Muffins für Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen gebacken. Dazu gab es Obst und Getränke.

Im Mittelpunkt der Tagesoase stehen das Wohlfühlen, die Erfüllung der Wünsche von Schwerstpflegebedürftigen und der Erhalt der Würde aller Bewohner:innen auf dem letzten Lebensweg.

Durch Gerüche, die beim Kochen oder Backen entstehen, aber auch durch Kräuter und Duftpflanzen werden die Geruchssinne angeregt. Basale Stimulation, Licht und Wärme, Farben, Musik und Klänge, gezielte Wohlfühlagerungen spielen eine zentrale Rolle in der Tagesoase.

Alle Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen freuen sich bereits jetzt über das neue Konzept und streben eine langfristige Implementierung an. ●



Alltagsbegleiterin Maria Iluski und Hausleiter Florian Scheib backen Muffins.

10-jähriges Jubiläum der TAGESPFLEGE: Seit zehn Jahre schon tagsüber nicht allein

Die AGAPLESION TAGESPFLEGE im OBERIN MARTHA KELLER HAUS wurde vor zehn Jahren, und zwar am 1. Juni 2011, eingeweiht. Grund genug, einmal innezuhalten, aber auch zu feiern. Das Team der Tagespflege organisierte dazu pandemiekonforme Festivitäten für alle Gäste, Angehörigen und Mitarbeiter:innen. Hannelore Rexroth, Geschäftsführerin der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE, und Florian Scheib, Hausleiter des Oberin Martha Keller Haus, waren ebenfalls gekommen.

Auch wenn aufgrund der Pandemie nur im kleinen Rahmen, dafür aber an zwei Tagen, gefeiert werden konnte, freuten sich alle Jubiläumsgäste über Erdbeertorte, Kaffee und natürlich über ein Gläschen Sekt.

Für das Jubiläum wurde eine Wand in der Tagespflege mit Bildern und Motiven aus den vergangenen zehn Jahren gestaltet. Sie erinnern die Gäste und Mitarbeiter:innen eindrucksvoll an viele Aktivitäten.

Begleitet wurden die Festlichkeiten von Unterhaltungskünstler Gerhard Hubl, der die Gäste der Tagespflege schon seit mehreren Jahren regelmäßig mit seinen Tanzcafés begeistert und mit dem Akkordeon gute Laune verbreitet.

Nach einer ausgelassenen und fröhlichen Feier ließen alle Gäste den Nachmittag gemeinsam ausklingen und gingen mit schönen Erinnerungen und auch neuen Kontakten nach Hause.

Vom ersten Tag an mit dabei war auch die Leiterin der Tagespflege, Birgit Ahrens. Sie feiert gemeinsam mit der Tagespflege ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. ●



Freuten sich gemeinsam (v. l. n. r.): Anja Bänsch, stellv. Leitung der Tagespflege, Florian Scheib, Hausleitung, die Mitarbeiterinnen Kristina Lunschute und Marcela-Ramona Salagean, Geschäftsführerin Hannelore Rexroth sowie Birgit Ahrens, Leiterin der Tagespflege



Blick in den großen Gemeinschaftsraum der Tagespflege



Gerhard Hubl



Tagespflegegäste im unterhaltsamen Gespräch

Ein Hoch auf unsere Frauen!

Alternativ könnte es auch heißen: Für dich soll's rote Rosen regnen. Es dreht sich um ...? Na? ... den Internationalen Frauentag. Er wird am 8. März begangen und fand in diesem Jahr zum 110. Mal statt. Der Tag macht weltweit auf Frauenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter aufmerksam. Und feiert die Frauen auch einmal ausgiebig. Im Haus Saalburg bekam jede unserer Damen eine Rose mit Karte, die Hausleiterin Szerénke Darabpour und Pflegedienstleiter Patrick di Paoli überreichten. Die Karte war mit einem Spruch von Katharine Hepburn versehen: „Frauen von heute warten nicht auf das Wunderbare, sie inszenieren ihre Wunder selbst.“ ●



Eine Bewohnerin mit Rose, umrahmt von Patrick di Paoli (l.) und Szerénke Darabpour (r.)

Gottesdienst auf dem Dachgarten

Pandemiebedingt finden die Gottesdienste im Haus Saalburg seit Dezember ausschließlich in den Wohnbereichen der Pflege statt. Am Pfingstmontag waren die Bewohner:innen aus dem Servicewohnen dann zu

einem Gottesdienst mit Pfarrerin Silke Peters auf dem Dachgarten eingeladen. Es spielte das Hornquartett „The Cornettis“ von der Frankfurter Bläuserschule unter der Leitung von Simon Schumann. ●



Pfingstgottesdienst mit Altenheimseelsorgerin und Pfarrerin Silke Peters

IM PORTRAIT

ARZU KAPLAN

Verwaltung, Case Management
Teamleitung Empfang



2011 vollendete ich meinen Bachelor in der Pflege in Fulda, zog nach Frankfurt am Main und fing 2012 bei der Curateam gGmbH als Pflegekraft an zu arbeiten. 2017 entschied ich mich mein Master-Studium in Gesundheitsmanagement zu beginnen. Ab 2018 war ich in Elternzeit und nutzte die „Pause“, um mein Studium zu vollenden. Im November 2020 kehrte ich ins Unternehmen zurück. Die Agaplesion Markus Diakonie unterstützte mich bei meiner Karriereplanung. Ich kam diesmal ins Haus Saalburg. Hier konnte ich mich nach meiner Elternzeitpause step by step wiedereingliedern und in ein völlig neues Aufgabenfeld einfinden.

Neben der Tätigkeit in der Verwaltung übernehme ich derzeit auch die Leitung des Rezeptionsteams und das Case Management vom Haus Saalburg und unterstütze verschiedene Projektgruppen, wie z. B. das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Die Zusammenarbeit mit meinen Kolleg:innen und die enge Verbundenheit mit unseren Bewohner:innen liegt mir sehr am Herzen. Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit in der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE und bin sehr gespannt darauf, wohin mich mein Weg noch führt. ●

Immer wieder gut, immer wieder anders

Die vielen Konzerte im Haus Saalburg sind schon fast eine Tradition. Es haben sich über die Zeit feste Verbindungen zu den Künstler:innen geknüpft. So gab das Klarinetten-Trio von Live Music Now im März den Auftakt zur Frühlingsaison.



Klarinetten-Trio von Live Music Now

„Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“ – das war eine prägende Erfahrung des weltberühmten

Geigers Yehudi Menuhin. Die von ihm 1977 gegründete Organisation Live Music Now vermittelt die Überzeugung, dass Musik auch Therapie ist, und fördert dabei junge, besonders qualifizierte Künstler, die am Beginn ihrer Karriere stehen. Die Musik soll Menschen zugutekommen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nicht in Konzerte gehen können. Das Musizieren gibt den Zuhörern Kraft und Trost und ist für die Musizierenden eine prägende, für die Karriere wichtige Erfahrung.

Im April gingen die Konzerte mit dem Bariton Dietrich Volle weiter, der seine Opern-Arien schmetterte. Das ehemalige Ensemblemitglied der Frankfurter Oper ging im Mai in den Ruhestand, singt aber weiter und begeistert zurzeit mit seinem Soloprogramm.

Den Abschluss im Mai machte dann „unser“ Chanson-Duo von der Kleinen Oper Bad Homburg, das wieder ein Potpourri an fröhlichen Stücken im Gepäck hatte.



Zwei Bewohner beobachten das Chanson-Duo beim Konzert am 3. Mai 2021



Bariton Dieter Volle

Copyright by Barbara Aumüller

Alle Konzerte fanden im Lichthof der Kita statt. Unsere Bewohner:innen hörten von den Fensterfronten aus zu. Nach einer kleinen Pause wird es mit den Konzerten im Herbst weitergehen. Wir sind schon gespannt und freuen uns auf die musikalische Abwechslung! ●

Dienstjubiläum



Auf zehn Jahre im Haus Saalburg blickt die Altenpflegefachkraft Ute Neusüß zurück. Herzlichen Glückwunsch! ●

Wir kochen im Garten

Wo gibt's denn sowas? Na bei uns! Denn Sommer ist Grillzeit. Was gibt es Schöneres als den Geruch von brutzelnden Bratwürstchen und Steaks an der frischen Luft. Dies wissen auch unsere Bewohner:innen im Haus Saalburg zu schätzen. Also wurde kurzerhand die Küche an mehreren Terminen in den Garten oder auf die Dachterrasse verlegt. Dazu gab es noch leckere Salate und frisches Brot. Und schon sah man glückliche und zufriedene Gesichter. Und dies nicht nur in der Pflege – sondern auch im Service Wohnen. ●



Wohnbereichsgrillen auf der Dachterrasse

Kulinarische Vielfalt – saisonal und regional

Abendbrot muss nicht immer Brot, Wurst und Käse bedeuten. Um unseren Bewohner:innen auch am Abend eine kulinarische Abwechslung zu bieten, gibt es über das Jahr verteilt verschiedene Themen-Abende. So war im April der Frankfurter Abend dran. Hier gab es typische Speisen wie z. B. Grüne Soße oder Handkäs mit Musik.

Im Mai folgte dann der Spargel-Abend mit unterschiedlichen Spargel-Variationen.

Aber auch das Mittagessen gestalten wir ausgewogen, themenbezogen, saisonal und regional. Das Speisenangebot im Haus Saalburg wurde von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) mit „Fit im

Alter“ zertifiziert. Die jahreszeitlich orientierten Speisepläne schaffen die Voraussetzungen für eine Ernährung mit allen wichtigen Vitaminen und Nährstoffen.

Im Juni haben wir der Erdbeere eine ganze Woche gewidmet. So gab es jeden Tag ein köstliches Dessert aus der roten Beere. ●



Erdbeerwoche

In dieser Woche dreht sich alles rund um die Erdbeere

Termin: 14.06. – 20.06.2021

- Montag: Hausgemachter Erdbeerkuchen mit Sahne (Nachmittag)
- Dienstag: Frische Erdbeeren (Dessert)
- Mittwoch: Quarkcreme mit frischen Erdbeeren (Dessert)
- Donnerstag: Erdbeer-Tiramisu (Dessert)
- Freitag: Erdbeer-Buttermilchschnitte (Nachmittag)
- Samstag: Erdbeergrütze mit Vanillesauce (Dessert)
- Sonntag: Erdbeer-Crepes (Dessert)

Themen-Abende: Frankfurter Abend (l.), Spargel-Abend (M.) und 7 x frische Desserts aus Erdbeeren bei der Erdbeerwoche (r.)

Milieugestaltung auf den Wohnbereichen

Sterile Krankenhausatmosphäre war gestern. Wer heute in eine Altenpflegeeinrichtung einzieht, möchte es gemütlich. Sich auch hier zuhause fühlen. „Zuhause“ bedeutet Geborgenheit im Bekannten, in einer vertrauten Umgebung. Nicht immer ganz leicht in Altenpflegeeinrichtungen. Aber mit kleinen Mitteln ist es manchmal ganz einfach, eine „heimelige“ Atmosphäre zu erzeugen.

So wurden die Wände im Haus Saalburg mit alten Schallplatten-Covern von bekannten Musikstars geschmückt oder für die Männer das Thema „Auto“ aufgegriffen.

An den Wänden werden auch immer wieder neue Werke der hauseigenen Bewohner:innen-Malgruppe ausgestellt. Dadurch fühlen sich unsere „Künstler:innen“ wertgeschätzt und freuen sich doppelt über ihre Zeichnungen.

Um auch einen jahreszeitlichen Bezug zu haben, wird ein „Markt-Karren“ regelmäßig thematisch dekoriert. Gerade schmücken diesen viele bunte Blumen und Pflanzen (Thema Frühling/Sommer). Diese bieten den Bewohner:innen – besonders im Demenzbereich – auch eine visuelle Abwechslung sowie eine jahreszeitliche Orientierung.

Besonders Menschen mit Demenz benötigen diesen Halt. Aber auch kognitiv unauffällige Senior:innen fühlen sich wohler in einem Ambiente, das sie an früher erinnert. Zurzeit ist das Milieu der 40er und 50er Jahre gefragt, die Zeit des Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders. Und auch schon das Milieu der 60er Jahre, als Freddy Quinn, Katharina Valente, Ivan Rebroff und viele andere den Höhepunkt ihrer Karriere erlebten. ●



Wohnbereichsverschönerung: Wand mit alten Schallplatten-Hüllen



Wohnbereichsverschönerung: Flur-Kommode wie anno dazumal



Wohnbereichsverschönerung: Markt-Karren „Frühling“ im Wohnbereich 1

AUF EIN WORT

SZERÉNKE DARABPOUR
Hausleitung

**Wie sehen Sie sich selbst?**

Ich bin im Haus Saalburg die neue Führungskraft in herausfordernden Zeiten.

Wenn Sie zurückblicken, dann...

... schaue ich auf ein Jahr voller Herausforderungen.

Waren Sie dabei allein auf sich gestellt?

Nein. Wir handeln gemäß dem Motto: „Krisenmanagement ist Teamarbeit“.

Was haben Sie sich zur Aufgabe gemacht?

Hausintern und hausübergreifend will ich Synergien nutzen.

Wie nehmen Sie sich in Ihrer neuen Position war?

Ich bin angekommen. Ich bin hier, in der Altenpflege, und in diesem Unternehmen, der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE, genau am richtigen Platz.

Was ist aus Ihrer Sicht als Führungskraft in der Altenpflege besonders wichtig?

Das Wohlergehen der Bewohner:innen; eine transparente und wertschätzende Kommunikation; Verbindlichkeit; Vertrauen.

Was ist Ihnen als Privatperson wichtig?

Meine Familie, die mich immer unterstützt und nimmt, wie ich bin. Aber auch ganz banal Rockmusik, die mich ablenkt, mich entspannt, auf andere Gedanken bringt. ●

Technik, die begeistert

Im Juni durften wir den „CareTable“ testen, einen digitalen Aktivitäten-tisch mit Zugang zu Medien, Spielen, Übungen und aktivierenden Inhalten. Diesen muss man sich wie ein überdimensionales Smartphone vorstellen. Der CareTable ist elektrisch höhenverstell- und neigbar, hat Rollen und besticht durch ein schlankes Design. Ob in der gezielten Einzelbetreuung oder bei Aktivitäten, in größeren Gruppen – es war für jeden etwas dabei.

Mit Spaß und Neugierde testeten die Bewohner:innen die unterschiedlichen Funktionen wie z. B. Obst schneiden, Bingo, Mensch ärgere dich nicht, Rätsel raten oder Quizspiele lösen. Auch Gottesdienste, Tageszeitungen und Filme können online gestreamt werden.

„Gerade im Bereich der Koordination und auch des Gedächtnisstrainings ist der Tisch hilfreich und eine Ergänzung für das Betreuungsangebot“, so Sebastian Müller, Koordination Soziale Betreuung.

Die Funktionen sind einfach und selbsterklärend. Nach einer kurzen Einführung konnten einige den Tisch



Ratespaß am CareTable

bereits alleine bedienen. Besonders in Hinblick auf eine Bewohner-schaft, die immer online- und technikaffiner wird, wäre ein solches Modul für die Betreuung in der Pflege eine gute Anschaffung.

Im September wollen wir einen weiteren Anbieter testen und uns dann entscheiden. ●



Spielen am CareTable: Die einfache Bedienung macht es leicht.

Mein Lieblingsessen

Einmal im Monat findet im Schwanthaler Carrée die Aktion „Mein Lieblingsessen“ statt. Unsere Alltagsbegleiter:innen fragen jede und jeden Einzelnen nach ihrem Lieblingsessen. Daraus ist eine Liste an bevorzugten Gerichten entstanden, die nun, am Jahreskalender orientiert, monatlich angeboten werden.

Für die Bewohner:innen heißt dies, dass sie statt der gewöhnlichen „Stulle“ zum Abendbrot Schnitzel mit Pommes rot/weiß, Burger, Pizza (im Rahmen des italienischen Abends) oder andere Leibspeisen erwartet. Auch Regionales wird gewünscht. „Das sind meist ganz gewöhnliche Gerichte“, erzählt Hausleiterin Stephanie Herrmann.

Bemerkenswert ist, dass nach der Ankündigung durch den Speiseplan und erste Gerüche, die über den

Flur ziehen, alle Bewohner:innen voller Vorfreude auf den kulinarischen Genuss warten. Da werden dann schon mal an einem Abend fast doppelt so viele Schnitzel gegessen, wie es Bewohner:innen gibt.

Die Zubereitung findet bewusst in den Wohnbereichsküchen statt, damit gemäß des Pflegekonzeptes nach Erwin Böhm alle Sinne angeregt und Erinnerungen geweckt werden.

Das zubereitete Essen wird dann in geselliger Runde in den beiden Wohnbereichen genossen; so findet neben der Speisenversorgung ein schönes soziales



Das ist „nur“ die kleine Portion, nicht zu verwechseln mit dem „Seniorenteller“!

Miteinander statt – wie früher, als man sich selbstverständlich zu den gemeinsamen Mahlzeiten traf. ●

IM PORTRAIT

TOM DÖRR Diversitätsbeauftragter



Mit großer Freude wurde mir die Möglichkeit zuteil, seit Juli dieses Jahres die Stelle als Diversitätsbeauftragter im AGAPLE-

SION SCHWANTHALER CARRÉE besetzen zu dürfen. Als schwuler Christ gehen bei mir eine offene Haltung und christlich-diakonische Werte Hand in Hand: Nach meiner Konfirmation unterstützte ich als Konfirmandenbetreuer die Folgegeneration beim Übergang in unsere Gemeinde und beteilig-

te mich auch bei unserem evangelischen Gemeindemagazin.

Da mir Nächstenliebe, eine solidarische Gesellschaft und soziale Gerechtigkeit besonders am Herzen liegen, verbrachte ich die ersten Berufsjahre nach dem Studium bei der AIDS-Hilfe Frankfurt e. V. und beriet Menschen zu Themen der mentalen und sexuellen Gesundheit.

Ursprünglich studierte ich Soziologie und Japanologie in Frankfurt/Main und in Köln. Trotz meiner Zeit in der Domstadt bin ich im Herzen ein hessischer Bub geblieben und erkunde in meiner Freizeit zu Fuß oder auf dem Rad hessische Wälder, helfe bei der familiären Apfelweinkelterei und Straußwirtschaft aus

und engagiere mich weiterhin ehrenamtlich bei der AIDS-Hilfe.

Ich bin höchst motiviert und voller Tatendrang das AGAPLESION SCHWANTHALER CARRÉE dabei zu unterstützen, weiterhin ein Wohlfühlort für alle zu sein. Hierfür gehe ich in einem diversen Netzwerk in den ständigen Austausch und reflektiere stetig mein Handeln, um blinde Flecken zu vermeiden.

Sie haben selbst ein paar Ideen für ein buntes und respektvolles Miteinander oder es drückt der Schuh? Ich lade Sie herzlich ein, einen Dialog zu eröffnen. Sie erreichen mich unter meiner E-Mail-Adresse: Tom.Doerr@agaplesion.de. ●

Tag der Händehygiene

Jedes Jahr am 5. Mai feiert die Weltgemeinschaft den „Tag der Händehygiene“. Nicht nur in Zeiten der Pandemie ist vor allem in der Pflege die Hygiene extrem wichtig. Aber gerade in diesen besonderen Zeiten.

Das gesamte Team des Schwanthaler Carrées ist mächtig stolz darauf, die bisherige Zeit rund um die Pandemie ausbruchsfrei überstanden zu haben ... und wir hoffen und wünschen uns sehr, dass es auch dabei bleibt.

Es zeigt sich, dass regelmäßige Fort- und Weiterbildungen uns alle – Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen und auch unsere besuchenden Angehörigen und Gäste – schützen. Der „Tag der Händehygiene“ ist ein willkommener Anlass,

um nicht der Routine zu verfallen und das Bewusstsein zu schärfen.

Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen und Angehörige konnten an diesem Tag unter der fachlichen Anleitung von Frau Leibl, Hygiene-

Der von Weltgesundheitsorganisation (WHO) initiierte Internationale Tag der Händehygiene findet seit 2009 jährlich statt. Das Datum – der 5. Mai – symbolisiert die zweimal fünf Finger der menschlichen Hand.

Händehygiene besteht aus den Komponenten Händewaschen, Händedesinfektion und Hautpflege.

Händehygiene spielt auch im privaten Umfeld eine immer größere Rolle. Indem Sie Ihre Liebsten berühren, wollen Sie Trost, Pflege oder Zuneigung spenden. Es liegt in Ihrer Verantwortung, Ihre Hände dafür sauber zu halten. Schützen Sie sich und andere! ●

Fachkraft des AGAPLESION INSTITUT FÜR HYGIENE UND UMWELTMEDIZIN, ihre Hände mit einem speziellen Mittel desinfizieren und anschließend ins Schwarzlicht halten. Sehr geduldig erklärte Frau Leibl die zu beachtenden Maßnahmen, wenn hier und da noch die eine oder andere Verbesserung angezeigt

schien. So bot dieser Tag eine kleine Schulung für jede und jeden Einzelnen mit einem Gewinn in der Pandemie. ●



Am Tag der Hygiene herrschte gute Stimmung und alle bewiesen saubere Hände!!!

Musikalische Unterhaltung



Die Violinistin Julia Greve

Nach dem Duo-Dialog im Juni stand Anfang Juli die Solistin Julia Greve mit einem Violinkonzert auf der Dachterrasse des Schwanthaler Carrées. Gut sicht- und hörbar lauschten alle den kurzweiligen Klängen. Inmitten der Dachterrasse verzauberte Julia Greve mit ergreifenden Stücken alle Zuhörer:innen, also unsere Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen und die „Balkongäste“.

Das gelungene Konzert umfasste den ersten Satz der Sonate für Violine Solo op. 31/2 von Paul Hindemith, die 2. Phantasie für Violine Solo von Philipp Telemann, die „Sarabande“ von Johann Sebastian Bach aus der Partita Nr. 2 für Violine Solo, den ersten Satz der Sonate für Violine Solo op. 115 von Sergei Prokofjew und erneut Philipp Telemann mit der 10. Phantasie.

Wir waren Julia Greve sehr dankbar für diesen schönen und leichten Nachmittag bei hervorragender Musik. Ein Genuss für die Ohren. ●

Weltbienentag im Schwanthaler Carrée



Auf einen Blick: Wissenswertes über die Welt der Bienen



Im Wintergarten des Schwanthaler Carrée hatte Hobby-Imkerin Hannelore Rexroth interessierte und aufmerksame Zuhörer:innen zum diesjährigen Weltbienentag.

Am Donnerstag, 20. Mai 2021, war Weltbienentag. Anlass genug, auch im Schwanthaler Carrée an diesen Tag zu erinnern und vor allem auf seine Bedeutung hinzuweisen. Es lag nahe, die Kenntnisse unserer Geschäftsführerin Hannelore Rexroth, die auch Imkerin ist, zu nutzen und sie zu einem interaktiven Vortrag „Rund um das Leben und Wirken der Bienen“ einzuladen.

Unsere Bewohner:innen saßen in geselliger Runde im Wintergarten (wegen des kühlen Wetters leider nicht auf der Dachterrasse) und erfuhren Wissenswertes und Neues aus der Bienenwelt. Im kurzweiligen Vortrag ging es nicht nur darum, dass Bienen eine der wichtigsten Bestäuber von Blüten sind, um Früchte wachsen zu lassen, sondern auch mit der Herstellung von Honig an der Nahrungsmittelproduktion beteiligt sind. Gleichzeitig tragen sie zum Umweltschutz bei und sorgen für eine ausgewogene biologische Vielfalt. Da der Lebensraum der Bienen zunehmend eingeschränkt wird, ist deren Schutz umso bedeutender.

Schon heute freuen wir uns darauf, dass Frau Rexroth am 20. Mai 2022 wieder zu Gast sein wird. ●

Warum der 20. Mai?

Anton Jansa wurde am 20. Mai 1734 in Bresniza/Slowenien geboren und war Hofimkermeister von Maria Theresia in Wien, Rektor der weltweit ersten modernen Imkerei-Schule und verfasste zahlreiche Bücher über Bienenzucht und Imkerei. 2014 startete der slowenische Imkerverband die World Bee Day Initiative mit Unterstützung der Regierung. Mit Erfolg: Die Vereinten Nationen haben 2018 den 20. Mai als UN-Weltbienentag ausgerufen. ●

Vom Ei zum Huhn



Ilona Wolf, Pflegedienstleitung, Barbara Bakowski, stellv. Hausleitung, Geschäftsführer Alfred Karl Walter, Carolin Zimmer, AGAPLESION Management Trainee (v. l. n. r.)

Was war wohl zuerst da? Das Ei oder das Huhn? Diese Frage stellten wir uns am 22. Juni, denn da ging es bei uns im Haus Salem tierisch zu. Karl Walter, Geschäftsführer der AGAPLESION HAUS SALEM gGmbH in Kassel, brachte eine Henne mit ihren Küken vorbei. Dazu gab es ein informatives Schaubild mit verschiedenem Federvieh und 21 Plastikeier mit der täglichen Entwicklung eines Kükens zu begutachten. Selbstverständlich durften die Bewohner:innen die Küken auch streicheln und bekuscheln.

Auch das Wetter spielte mit und so konnten wir gemeinsam gemütlich auf unserer schön bepflanzten Terrasse sitzen und die kleinen Küken bei ihrem Tun beobachten. Die Bewohner:innen waren fasziniert von den piepsenden, gelben und weißen Flauschbällchen. Es entstanden viele Gespräche über Nutz- und Haustiere und einige der Küken verließen unser Haus nicht ohne einen Namen zu bekommen.

Die Resonanz der Bewohner:innen war so positiv, dass mancher am liebsten ein Küken behalten hätte, als unser tierischer Besuch uns wieder verließ. ●



Lieferten den Bewohner:innen viel Gesprächsstoff: Ein Huhn und ihre flauschigen Küken



Im Mittelpunkt: Besuch einer Henne mit ihren Küken auf der Terrasse von Haus Salem

Tiere im Pflegeheim

Eine positive Wirkung auf alte, pflegebedürftige Menschen durch den Umgang mit Tieren wurde in mehreren Studien wissenschaftlich belegt und in der Praxis bestätigt: Tiere steigern das Allgemeinbefinden. Sie helfen eine entspannte Atmosphäre zu schaffen und wirken beruhigend. Die Senioren zeigen eine lebhaftere Sprache, Mimik und Gestik, um nur einen Effekt zu nennen. Grundsätzlich kann jede Tierart herangezogen werden, die domestiziert ist. Dies können auch landwirtschaftliche Nutztiere sein, wichtig ist, dass sie freundlich und gutmütig sind. ●

Grillsaison in Kassel

Einige Mitarbeiter:innen der Sozialen Betreuung im Haus Salem organisierten ein Grillfest für die Bewohner:innen, um ihnen eine Freude in Zeiten von Corona zu bereiten. Vom 23. bis 25. Juni wurden jeden Tag zwei Etagen „begrillt“ und auch das Wetter spielte uns zumindest für zwei Tage in die Karten. Eröffnet wurde unsere Grillsaison mit Worten von Pfarrerin Anja Baum.

Am Donnerstag, dem regnerischen dritten Tag, wurde improvisiert. Die Bewohner:innen konnten im Café Salem sitzen und ihre Bratwurst mit selbst hergestellten Salaten dort genießen, während eine Mitarbeiterin draußen unter einem Schirm an unserer Grillbar die Würstchen auf dem Rost hin und her drehte. Schön war es trotzdem.



An der Grillbar: Stefanie Wernst

An den anderen Tagen saßen wir auf der Terrasse und man ließ es sich gut gehen. Durch die schön eingedeckten Tische und andere Dekorationsgegenstände und durch sorgfältig ausgewählte Musik kam ein richtiges Biergartenfeeling auf. Einige Bewohner:innen lebten richtig auf und genossen den Nachmittag sichtlich. Außerdem wurde getanzt und gelacht, gesungen und fürstlich gespeist. So ließen wir drei Tage hintereinander die Abende gemeinsam ausklingen und erfreuten uns an den unbeschweren Stunden. ●



Im gemütlichen Café Salem: Gegrilltes schmeckt hier genauso gut.



Auf der Terrasse: Biergartenfeeling garantiert

Markt im Schloss

Zweimal im Monat ist er da, der Markt, im Schloss, wie wunderbar. Gemüse, Blumen, Obst und Honig liegen dort frisch auf dem gedeckten Tisch.

Auch zum Schleckern gibt's nicht wenig.

Marmelade, Schokolade und ein Schokoküsschen

zum Verwöhnen, findet dort so manchen Gaumen.

Wer hier herkommt, fühlt sich glatt, (er kann nicht anders)

als wäre hier der Kunde König.

Unser Markt ist sehr beliebt, weil's für jeden Bewohner:in was Besonderes gibt.

Und das Beste, hört ihr Leut':

In zwei Wochen ... ist's wieder mal so weit.



Hier kommen die Händler:innen zu den Kunden: „Wochenmarkt“ im Schlosspark

Seit Ende März findet vor der SchlossResidence auf dem Mühlberg alle zwei Wochen ein kleiner Markt statt. Die Bewohner:innen können dort Blumen, frisches Obst und Gemüse, kleine fertige Gerichte und Pestos für zwischendurch sowie manche süße Köstlichkeit erwerben. Gerade in den tristen Zeiten der Corona-Pandemie bietet der Markt eine sehr willkommene Abwechslung. Wir wünschen uns für die Zukunft schönes Wetter, vor allem an den Markttagen, und viele nette Kunden, die das Geschäft florieren lassen. ●

Prüfung bestanden

Wir freuen uns sehr, dass unsere beiden Auszubildenden aus der SchlossResidence in Frankfurt am Main die Prüfung zum Koch/zur Köchin vor der IHK erfolgreich abgelegt haben.

Samantha Damboldt wird ihren weiteren Weg in der Cateringversorgung eines Kindergartens gehen und Julien Spandel möchte im à la carte-Bereich eines Restaurants Fuß fassen.



Die Lehrmeister Guido Kramer (l.) und Uwe Linn (r.) brachten ihre Schützlinge gut und sicher an ihr Ausbildungsziel.



Julien Spandel und Samantha Damboldt

Das Ausbilderteam (Hr. Fidone, Hr. Kramer und Hr. Linn) bedanken sich persönlich für das Engagement und die gute Zusammenarbeit und verabschiedeten die beiden mit den besten Wünschen! ●

So schmeckt's

Die AGAPLESION CATERING WOHNEN & PFLEGEN GmbH (ACW) wurde 2018 gegründet, um die Versorgung in den Pflegeeinrichtungen bundesweit zu optimieren. Geschäftsführer der Gesellschaft sind Mario Sauerteig, auch Leiter Einkauf bei AGAPLESION, und Johannes Wolff, auch Leiter der Reinigungsdienste bei AGAPLESION SÜD.

Seit September 2019 gehören auch die Küchen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE in Frankfurt zur ACW. Hauptverantwortlich ist der Regionalleiter und gelernte Koch Fernando Fidone. Die Gastronomieleitung liegt in den Händen von Koch Guido Kramer. ●

Meeresfrüchte



Wir bringen den Urlaub auf den Teller. Auszubildende Samantha Damboldt und Jungkoch Herr Ribera erhielten eine Schulung von Fernando Fidone in Sachen Meeresfrüchte (Foto), zum Wohle der Gäste in der SchlossResidence. Gekocht wurde eine spanische Paella mit Meeresfrüchten und Hühnchen in der klassischen Paellapfanne. ●

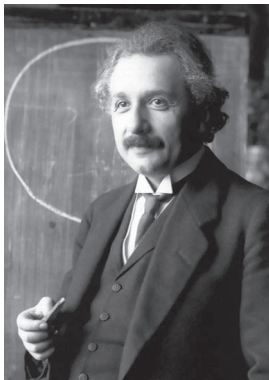
Original und Fälschung



„Waldchestag“ (um 1871) ist das berühmteste Gemälde des Frankfurter Künstlers Johann Heinrich Hasselhorst (1825–1904). Es befindet sich im Historischen Museum Frankfurt. Hasselhorst studierte seit 1842 am Städelschen Kunstinstitut (Städelschule). Studienaufenthalte führten ihn 1852 nach Paris und 1855 nach Rom. Seit 1860 war er Zeichenlehrer an der Städelschule. In seiner Lehrtätigkeit beeinflusste er eine ganze Generation Frankfurter Maler. Schauen Sie genau hin: Auf dem rechten Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Können Sie diese entdecken?

Wer bin ich?

Ich wurde 1879 geboren. Ich habe im Patentamt der Stadt Bern gearbeitet. Max Planck holte mich für die Preußische Akademie der



Wissenschaften nach Berlin. Im Jahr 1922 erhielt ich für die Erklärung des photoelektrischen Effekts den Nobelpreis für Physik. Aus Protest kehrte ich nach der Machtergreifung der Nazis 1933 nie mehr nach Deutschland zurück. Obwohl ich mich selbst als Pazifisten sah, wirkte ich indirekt am Entstehen der Atombombe mit. Ich bin der Inbegriff des Genies und findigen Forschers. Ich bin der wohl berühmteste theoretische Physiker der Welt. Von mir stammt die Formel $E=mc^2$.

LÖSUNG: Albert Einstein.

Schlager-Quiz

Manche Lieder haben Ohrwurmpotenzial und andere nicht. Es liegt meist an der Melodie. Aber auch so mancher Liedtext hat sich ins Gedächtnis eingebrannt. Erinnern Sie sich? Vervollständigen Sie die Zeile:

1. Ohne Krimi geht die ...
2. Liebeskummer lohnt sich nicht, my Darling ...
3. Ein bisschen Spaß muss sein ...
4. Weiße Rosen aus Athen ...
5. Pack die Badehose ein, ...
6. Griechischer Wein ist so ...
7. Ich hab' noch einen Koffer in Berlin, ...
8. Ich war noch niemals in New York ...
9. Mein kleiner grüner Kaktus ...

LÖSUNGEN: 1. Mimi nie ins Bett; 2. schade um die Tränen in der Nacht; 3. dann ist die Welt voll Sonnenschein; 4. sagen dir; komm recht bald wieder; 5. nimm dein kleines Schwesterlein; 6. wie das Blut der Erde; 7. deswegen muss ich nächstens wieder hin; 8. ich war noch niemals auf Hawaii; 9. steht draußen am Balkon



Märchenpaare

- | | |
|---------------------------|-----------------------|
| 1. Brüderchen und ... | 1. Schwesternchen |
| 2. Schneeweißchen und ... | 2. Rosenrot |
| 3. Goldmarie und ... | 3. Pechmarie |
| 4. Ali Baba und ... | 4. die 40 Räuber |
| 5. Jorinde und ... | 5. Jorindel |
| 6. Schneewittchen und ... | 6. die sieben Zwerge |
| 7. Hänsel und ... | 7. Gretel |
| 8. Der Wolf und ... | 8. die sieben Geiseln |

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Dieses Gedicht Bonhoeffers, das er zum Weihnachtsfest 1944 im Kellergefängnis der Gestapo in Berlin dichtete, tröstet und ermutigt bis heute viele Menschen. Warum ist das so?

Zuerst einmal hat das wohl darin seinen Grund, dass alles mit den guten (!) Mächten beginnt. Diese Redewendung „von guten Mächten“ ist ziemlich einzigartig. Und vor allem lässt sie vieles offen. Und das ist gut.

Wer sind die guten Mächte? Jede und jeder von uns hat dazu seine eigenen Bilder und Gedanken. Was höre ich, wenn ich von den guten Mächten singe? Was meine ich damit? Das bleibt in den Zeilen ganz offen und hat damit eine ungeheure Wirkung. Nur eines ist klar: Diese Mächte sind gute Mächte! Ja, darauf vertraue ich: *Von guten Mächten bin ich treu und still umgeben.*

Und so wie Bonhoeffer gegenüber seinen Mitgefangenen ein Bruder im Glauben ist, so wird er das durch sein Gedicht auch für uns: ein Bruder im Glauben. Weil wir mit diesem Text, mit diesem Lied einen Weg mit ihm gehen. Einen Glaubensweg. Natürlich, es ist Bonhoeffers Glaubensweg. Aber indem wir ihn singen, diesen Weg, folgen wir ihm auch, gerade dort, wo wir Bonhoeffer sonst niemals folgen könnten und vielleicht auch nicht folgen wollten. Die Poesie macht es möglich.

Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Die Bitte in der 2. Strophe ist die umfassendste Bitte des ganzen Liedes. Unsere Seelen sind aufgeschreckt,

sie haben dem Grauen ins Gesicht geschaut. Was für eine Qual, was für böse Tage haben wir erlebt und erwarten uns noch. Und dann diese Bitte: *Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.* Und ich sehe noch einmal genau hin: Es steht nicht da: Das Heil, das du für uns geschaffen hast. Es steht da: *Das Heil, für das du uns geschaffen hast.* Ich bin ein Geschöpf Gottes, ein Kind Gottes, und damit zu etwas bestimmt.

Meine ganze Existenz und mein Leben hat ein Ziel: Heil und Heilung bei Gott. Dafür bin ich geschaffen worden. Das gibt mir die Richtung vor. Ich sehe alles, meine vergangenen Tage und alles, was kommt von Gott her! Ich sehe alles von den guten Mächten her, die mich umgeben. Und darum habe ich nur diese eine Bitte an Gott. Gib mir das Heil, für das du mich doch erschaffen hast! Denn so kann ich neu leben.

Warum diese Bitte so dringlich ist, davon erzählt die dritte Strophe. Diese Strophe ist für viele Menschen sehr schwer mitzuvollziehen und auch mitzusingen. Und doch versuche ich, mich ihr anzunähern. Ich kann das nur, indem ich in dieser 3. Strophe Jesus sehe. Wie er in den Garten Gethsemane kommt, wie er zittert und zagt (Mk 14, 33ff). Und wie er dort bittet: Abba, Vater, nimm diesen Kelch von mir! Und wie er dann betet: Doch nicht was ich will, sondern was du willst!

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.

Und so gehe ich jetzt mit Jesus. Und nehme den Kelch. Das ist es, was diese Strophe ausmacht. Nicht ich, sondern er. Darum geht es. Und alles, was war, wird aufgenommen. Alles schwere, bittere. Wir verschweigen es nicht und wir verdrängen es nicht. Es gehört zu uns, all der Schmerz, all die Not und auch die Verleumdung, der Hass, die Widerwärtigkeit unserer Peiniger. Wir nehmen es auf uns, aber wir überwinden es auch. Und wenn wir es überwunden haben, werden wir umso dankbarer. Das ist es, was Bonhoeffer mit Ergebung meint. Das ist die eine Seite: Ergebung.

Aber es gibt noch eine andere Seite, Gott sei gedankt! Und darum kommt in der 4. Strophe das Doch! In diesem Doch steckt all der Widerstand, der aus der Ergebung folgt.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann wolln wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser Leben ganz.

Nachdem wir nun das Letzte vor Augen hatten, uns diesem Letzten gestellt haben, es den bösen Mächten aus der Hand genommen und in Gottes Hand gelegt haben, da wird an das Vorletzte erinnert, da wird der Glanz der Sonne, die Freude an der Welt gefeiert, ja hochgehalten: Seht her, hier aus dem dunklen Keller heraus erzähle ich es euch: Seht her, der Glanz der Sonne, die Freude an der Welt, dieser schönen Welt, dieser guten Schöpfung Gottes. Das ist Widerstand gegen das Böse. Seht her, den Glanz der Sonne! Gott hat es gut gemacht! Und darum gebe ich mich in seine Hände. Und darum gehört mein Leben nicht mir, sondern Gott. Amen.

Pfarrerin Antje Brunotte ●

ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE

Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswochen „Älterwerden in Frankfurt“:

Di 07.09.2021, 15.00–16.00 Uhr
Oberin Martha Keller Haus
Geschichte des Mühlbergparks

Mi 08.09.2021, 11.00–12.00 Uhr
Oberin Martha Keller Haus
Tagesoase für Menschen mit Demenz

Mi 08.09.2021, 15.00–16.00 Uhr
Schwanthaler Carrée
Einblicke in die Aromapflege

Mi 08.09.2021, 16.00–17.00 Uhr
Oberin Martha Keller Haus
Quartiersprojekt „Mühlberg Aktiv“

Mi 08.09.2021, 17.30–19.00 Uhr
Oberin Martha Keller Haus
Seniorenlotse in Sachsenhausen

Do 09.09.2021, 14.00–17.00 Uhr
Schwanthaler Carrée
Diversitätscafé

Di 14.09.2021, 16.30–18.30 Uhr
Tagespflege im OMK
Tag der offenen Tür

Mi 15.09.2021, 15.00–16.00 Uhr
Oberin Martha Keller Haus
Digitalisierung in der Pflege

Do 16.09.2021, 12.00–14.30 Uhr
SchlossResidence Mühlberg
Restaurant Henricus
Genussvolles und gesundes Essen

Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung; T (069) 609 06 - 822
akademie@markusdiakonie.de

ONLINE-SEMINARE

Themen und Termine:
www.markusdiakonie.de/online-seminare/



Veranstaltungen können aufgrund aktueller Entwicklungen der Corona-Pandemie abgesagt oder verschoben werden. Bitte informieren Sie sich unbedingt rechtzeitig vor dem Termin.

So erreichen Sie uns:

SERVICEWOHNEN

SchlossResidence Mühlberg
Residenzserviceleitung:
Dagmar Steiger
Auf dem Mühlberg 30
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 76 - 920
srm.info@markusdiakonie.de

Schwanthaler Carrée
Ansprechpartner: Ralph Gabelin
Adlhochplatz 3
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 60 - 10 65
rezeption.scf@markusdiakonie.de

AGAPLESION HAUS SAALBURG
Hausleitung: Szerénke Darabpour
Saalburgallee 9
60385 Frankfurt a. M. (Bornheim)
T (069) 20 45 76 - 0
hsb.info@markusdiakonie.de

Helfen Sie!

Viele unserer Aktivitäten für und mit unseren Bewohnern, Angehörigen und Ehrenamtlichen sind nicht über Pfleagesätze finanziert, sodass wir auf Spenden angewiesen sind. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit. Dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar. Wir würden uns auch über testamentarische Zuwendungen oder eine ehrenamtliche Mithilfe in unseren Einrichtungen sehr freuen.

Unser Spendenkonto:
Empfänger: AGAPLESION
MARKUS DIAKONIE
Bank für Sozialwirtschaft, IBAN:
DE71 5502 0500 0004 6032 01,
BIC: BFSWDE33MNZ

DANKE!

TAGESPFLEGE

AGAPLESION TAGESPFLEGE
im OBERIN MARTHA KELLER HAUS
Leitung:
Birgit Ahrens
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 609 06 - 300
tagespflege@markusdiakonie.de

VOLLSTATIONÄRE PFLEGE

AGAPLESION HAUS SAALBURG
Hausleitung Pflege:
Szerénke Darabpour
Saalburgallee 9
60385 Frankfurt a. M. (Bornheim)
T (069) 20 45 76 - 0
hsb.info@markusdiakonie.de

**AGAPLESION
OBERIN MARTHA KELLER HAUS**
Hausleitung:
Florian Scheib
Quartiersmanagement Mühlberg:
Paulina Luft
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 609 06 - 340
omk.info@markusdiakonie.de

**AGAPLESION
SCHWANTHALER CARRÉE**
Hausleitung:
Stephanie Herrmann
Schwanthalerstraße 5
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 60 - 21 35
scf.info@markusdiakonie.de

AGAPLESION HAUS SALEM
Stellv. Hausleitung:
Barbara Bakowski
Herkulesstraße 38
34119 Kassel
T (0561) 10 02 - 47 00
info.salem@agaplesion.de

IMPRESSUM

EINBLICK wird herausgegeben von der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gemeinnützige GmbH, Usinger Straße 9, 60389 Frankfurt a. M.; **Vi.S.d.P.:** Hannelore Rexroth, Geschäftsführung; **Redaktionsleitung:** Stephanie Michalik, Leitung Unternehmenskommunikation; **Redaktion und Layout:** Nicola v. Amsberg, News & Media, Berlin; **Fotos:** AGAPLESION MARKUS DIAKONIE



**AGAPLESION
MARKUS DIAKONIE**